

B-212-Protest jetzt grenzenlos DK 3.11

BÜRGERINITIATIVEN Deichhauser und Stromer Anwohner gemeinsam für Nord-Strecke

Was die Landespolitik nicht schafft, machen jetzt die Bürger vor: Über die Grenze Niedersachsen/Bremen hinweg streiten die Initiativen für eine allgemeinverträgliche Trassenführung der neuen Bundesstraße B 212.

DELMENHORST/BREMEN/MIK -

Die Bürger diesseits und jenseits der Landesgrenze im Bereich Ochtum/Strom bündeln ihre Interessen und wollen so insbesondere auf Bremen verstärkt Druck ausüben. Bei einem gemeinsamen Pressegespräch der Bürgerinitiative Strom und der Interessengemeinschaft B 212 - Freies Deich- und Sandhausen forderten die Protestler Bremen auf, das Änderungsverfahren für den Flächennutzungsplan, das auf eine Südtrasse der neuen B 212 in Höhe Stromer Brücke hinaus läuft, solange auszusetzen, bis die niedersächsische Seite ihre Streckenführung abschließend geklärt hat. Würde Bremen in der Frage B 212 neu weiter stur aus Eigeninteresse vorpreschen, könnte dies zu der Situation führen, dass beide Länder unterschiedliche Trassen mit gegensätzlichen Grenzschnittpunkten planen.

In den Räumen von Gastwirt Kurt Spille wurde gestern ferner deutlich, dass die Initiativen eine „fundierte“ Untersuchung und eine abgewogene Lösung wollen. Bislang gäben



Gemeinsamer Protest gegen die Bremer B-212-Pläne in Höhe Stromer Brücke: Bürgerinitiativen Strom und Freies Deich- und Sandhausen im Garten von Spille/Ochtum.

FOTO: HORST SCHILLING

die Behörden den Interessen von Natur- und Tierschutz den Interessen der Anwohner den Vorrang. Streckenlösungen im Bereich des Nordkorridors in Höhe Mühlenhaus seien jedoch für die Menschen in Strom und Deich- und Sandhausen wesentlich weniger belastend. Alarmierend für die Delmenhorster Seite sei, dass der zuständige Bremer Planer Lecke-Lopotta offenkundig eine „optimierte Variante 3“ favorisiert, die vorbei an Spille die Ochtum querend mitten durch den Deichhauser Ortskern führen würde.

Werner Heier von der IG

B 212 und Christel Engelbart von der Initiative Strom bekräftigten, dass Niedersachsen mit der im März auf Druck der Interessengemeinschaft eingeleiteten Neuauflage des Raumordnungsverfahrens sämtliche Streckenvarianten von Nord bis Süd prüfe. Das für 2006 erwartete Ergebnis müsse Bremen demzufolge erst abwarten, bevor es sich auf eine Trasse auf seiner Seite festlege. Es sei nicht richtig, wie von Bremen behauptet, dass mit Niedersachsen ein Streckenverlauf in Höhe Stromer Brücke bereits abgestimmt sei. Engelbart

kritisierte ferner, dass Bremen den Stromern trotz anderslautender Zusagen bis heute nicht die Unterlagen zur Flächennutzungsplan-Änderung, die schon Ende des Jahres abgeschlossen werden solle, zur Verfügung gestellt habe.

Die Initiativen verdeutlichten mit Luftaufnahmen, wie rücksichtslos und einseitig Bremen vorgehe. Aus Kosten- sowie aus wirtschaftspolitischen Gründen, möglichst viel Verkehr anzulocken, um Investoren für die A 281/Wesertunnel zu mobilisieren, werde die Südvariante vorangetrieben.